

Die Verantwortung für den Gottesdienst liegt bei der Gemeinde.

Daher lädt die Liturgische Konferenz Niedersachsens alle, deren Herz für den Gottesdienst schlägt, zum *Praxistag Gottesdienst* ein:

- Diakoninnen und Diakone,
- Kindergottesdienstmitarbeitende,
- Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker,
- Kirchengemeinderinnen und Kirchengemeinder,
- Lektorinnen und Lektoren,
- Prädikantinnen und Prädikanten,
- Pastorinnen und Pastoren.

## Praxistag "Der evangelische Gottesdienst 2017"

am Sonnabend, den 3. September 2016, 9.30 - 17 Uhr

in **St. Lamberti, Oldenburg**

Markt 17, 26122 Oldenburg

*Mit dem Jahr 1517 begann die Reformation und somit auch die neue Tradition eines evangelischen Gottesdienstes. Im Hinblick auf das Reformationsjubiläum 2017 fragt der Praxistag, wie der evangelische Gottesdienst heute aussehen kann. Neben einer Bestandsaufnahme werden unter anderem Lieder aus dem neuen Liederbuch 2017 gesungen und Praxiselemente vorgestellt.*

09.30	10.00	Ankommen und persönliche Zuordnung zu den Arbeitsgruppen
09.45	10.30	Begrüßung und Einstimmung: <b>„Der Gottesdienst 2017 - Zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg“</b> (Pfr. Nico Szameitat)
10.30	12.00	<u>Gruppenphase 1</u> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>„Neue Lieder braucht die Kirche“</b> Für das Jubiläumsjahr 2017 erscheint erstmals ein gemeinsames Liederbuch von Dt. Ev. Kirchentag und der EKD mit 200 Liedern für das gesamte Kirchenjahr. <i>Landeskirchenmusikdirektorin Beate Besser</i> ist die Vorsitzende des Redaktionskreises und stellt die Arbeit an dem Liederbuch und ausgewählte Lieder daraus vor.</li> <li>2. <b>„Wieviel Liturgie braucht der evangelische Gottesdienst?“</b> <i>Pfarrerin und Gottesdienstberaterin Regina Detloff</i> geht den Fragen nach, welche Liturgie von welchen Milieus verstanden wird, was unverzichtbar zum Gottesdienst gehört und welche Form diese Teile haben können.</li> <li>3. <b>„Die Gemeinde ins Gebet hinein nehmen“</b> Unter der Leitung von <i>Pfarrerin und Gottesdienstberaterin Martina Wittkowski</i> geht es um die Fragen, wie wir es den Gottesdienstfeiernden leicht machen können mitzubeten: Welche Worte, welche Formen tragen dazu bei? Wir tauschen Praxiserfahrungen aus. Wir stellen uns neue Ideen vor und probieren sie aus.</li> <li>4. <b>„Ehrenamtliche gestalten Gottesdienst“</b> In diesem thematisch bewusst weit gefassten Workshop wird <i>Pfarrer Cornelius Grohs (Gottesdienstberater und Beauftragter für Ehrenamt und Lektorenarbeit der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg)</i> zunächst Erfahrungen und Wünsche zum Thema sammeln. Anschl. sollen konkrete Möglichkeiten für verstärktes ehrenamtliches Engagement in klassischen und/oder alternativen Gottesdienstformaten ausgelotet werden.</li> <li>5. <b>„Der Gottesdienst von morgen“</b> Aus der zuvor vorgestellten Umfrage sollen mit <i>Nico Szameitat</i> mögliche Konsequenzen für die Gottesdienste in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg erörtert werden.</li> </ol>
12.00	12.30	Orgelmusik zur Marktzeit (Kreiskantor Thorsten Ahlrichs und Pfr. Dr. Ralph Hennings)
12.30	13.30	gemeinsames Mittagessen

13.30	15.00	<u>Gruppenphase 2</u> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>„Lutherlieder mal anders“</b> In 2017 werden die Lieder Martin Luthers die großen Schlager sein. Doch manche lohnenswerte Lieder haben nur schwer singbare Melodien. Der <i>Reformationsbeauftragte und Kirchenmusiker Nico Szameitat</i> gibt Tipps zu den alten Melodien und stellt auch Alternativen vor.</li> <li>2. <b>„Das Evangelische Gottesdienstbuch im Gottesdienst mit kleiner Gemeinde“</b> Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind... - da kommen routinierte Gottesdienstabläufe schnell an ihre Grenze. Das Evangelische Gottesdienstbuch empfiehlt hier eine schmiegsame Liturgie, die <i>Pastor Christoph Herbold (Liturgische Konferenz Niedersachsen)</i> in diesem Workshop vorstellt.</li> <li>3. <b>„Hier stehe ich. Ich kann auch anders.“</b> Unter der Leitung von <i>Gottesdienstberater und Pfarrer Lars Löwensen</i> geht es um die konkrete praktische Arbeit an liturgischen Teilen in Bezug auf Zusammenklang von Wort und Körper/Person. Diese findet in Form eines Einzelcoachings vor den anderen Teilnehmenden statt. Interessierte mögen einen liturgischen Moment mitbringen, an dem sie arbeiten möchten.</li> <li>4. <b>Wiederholung einer Arbeitsgruppe</b> vom Vormittag</li> </ol>
15.00	15.30	Kaffeepause und Austausch
15.30	16.15	Abschluss, Auswertung und Vereinbarungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wunschlidersingen</b> mit <i>Beate Besser</i>: Sie nennen das Lied, das Sie schon immer einmal kennen lernen wollten.</li> <li>• Ihre Anregungen für künftige Praxistage sind uns wichtig!</li> <li>• Rückmeldungen zum Tag</li> </ul>
16.15	16.30	Abschlussandacht mit Abendmahl und Reisesegen
16.30	17.00	Fakultative Kirchenführung

Veranstalterin:

Liturgische Konferenz Niedersachsens e.V.

Anmeldeadresse:

P. Christoph Herbold

Patersgang 3, 26789 Leer

E-Mail: [Herbold@lkn-online.de](mailto:Herbold@lkn-online.de)

Fax: 0491-20486807

Tel.: 0491-20486806

**Wir bitten Sie, sich bis zum 22. August 2016 online anzumelden: [HIER ANMELDEN](#)**

**Aktuelle Informationen: <https://lkn.wir-e.de/Praxistag>**

**Bitte überweisen Sie 10,- Euro (für Mittagessen, Kaffee/Tee) auf das Konto der Liturgischen Konferenz Niedersachsens unter Angabe Ihres Namens:**

**BIC: GENODEF1EK1, IBAN: DE93520604100000617482**

**bei der EKK Hannover. Barzahlung vor Ort ist ebenfalls möglich.**

Was uns motiviert: Bereits in den „Zwölf Helmstedter Thesen zur Verantwortung der Gemeinde für ihren Gottesdienst“ von 1988 hat die Liturgische Konferenz Niedersachsens angeregt, den Gottesdienst zum Thema gemeindlicher Beratungen und Fortbildungen zu machen. Das wird mit dem lebendigen Geschehen des Gottesdienstes begründet: „Der Gottesdienst ist nicht für immer und in allen Einzelheiten durch eine bestimmte Ordnung (Agende) genau festgelegt, sondern er ist ein lebendiges Geschehen in schöpferischem Umgang mit einer jahrhundertealten und weltweiten christlichen Tradition. Zugleich ist er auch durch die jeweilige aktuelle Situation geprägt. Damit ist er eine beständige Gestaltungsaufgabe für die Gemeinde.“